

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1854**

31 (14.3.1854)



# Der Landbote.

## Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

N<sup>ro</sup>. 31.

Dienstag, den 14. März

1854.

**Einladung zum Abonnement auf den Landboten.** Bestellungen auf das mit dem Monat April beginnende zweite Quartal des Landboten wolle man gefälligst bei den Großh. Postanstalten machen.

### Bekanntmachung.

[291] Die Zurückgabe der den Frevlern abgenommenen Haugeschirre betr.  
N<sup>ro</sup>. 156. Die Bürgermeisterämter werden hiemit veranlaßt, in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen, daß diejenigen Frevler, welche ihre Forstfrevlstrafen bezahlt oder abverdient haben und sich mit Schein oder Quittung hierüber auszuweisen vermögen, ihre ihnen abgenommenen Haugeschirre  
Samstag den 18. dieses Monats, früh 8 Uhr,  
bei uns in Empfang nehmen können, daß aber jene Haugeschirre, welche an gedachtem Tage nicht abgeholt werden, zum Nutzen der Forstgerichtsbarkeits-Kasse versteigert werden.  
Sinsheim, den 12. März 1854. Großherzogliche Bezirks-Forstei.  
L a u r o p.

[271] N<sup>ro</sup>. 6613. Da sich Christoph Klingmann von Eschelbronn auf die diesseitige Aufforderung vom 12. Dezbr. v. J., N<sup>ro</sup>. 31,331, dahier nicht stützt hat, so wird derselbe des Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt und unter Verfallung desselben in die Kosten verfügt:  
daß 3 Prozente seines Vermögens der Großh. Staatskasse zufallen.  
Sinsheim, den 28. Februar 1854.  
Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
D t t o.  
vdt. Auerbach.

[266] N<sup>ro</sup>. 6612. Da sich Karl Ettner und Wilhelm Benz von Hilsbach auf die diesseitige Aufforderung vom 11. Dezember v. J., N<sup>ro</sup>. 32,048, dahier nicht stützt haben, so werden dieselben des Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt und unter Verfallung desselben in die Kosten verfügt:  
daß 3 Prozente ihres Vermögens der Großh. Staatskasse zufallen.  
Sinsheim, den 28. Februar 1854.  
Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
D t t o.

[293] Sinsheim.  
**Schuldenliquidation.**  
N<sup>ro</sup>. 6916. Die Friedrich Jhles Eheleute von Bockschaf wollen mit ihren 5 Kindern nach Amerika auswandern.  
Etwasige Forderungen an dieselben sind am  
Mittwoch den 22. März,  
Nachmittags 2 Uhr,  
dahier anzumelden.  
Sinsheim, den 9. März 1854.  
Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
D t t o.

[292] **Bekanntmachung.**  
Freitag den 17. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, werden wir im Rathhause zu Eschelbach eine landwirthschaftliche Besprechung abhalten, und haben hiezu folgende Fragen aufgeworfen:  
1) Welche Art der Mästung ist die wohlfeilste, die Kartoffel-, Runkelrüben- oder Getraide-Mästung?  
2) Hat man bemerkt, daß durch Zusatz von Delfuchen das Fettwerden des Mastviehes beschleunigt werde?  
3) Wird die Erdeinstreu und Ueberpfählung des Mistes angewendet?  
4) Warum findet hier die Anwendung der Halbjoche weniger statt, als solches in andern Orten der Fall ist?  
5) Hat man Versuche gemacht mit Welschkorn als Grünfütter und mit welchem Erfolge?  
6) Wurden schon Versuche mit dem Baue von Acker- oder Pferdebohnen gemacht, und welche Resultate haben sie geliefert?  
7) Sind Wiesenstücke vorhanden, welche der Entwässerung mehr bedürfen, als der Bewässerung, und welche Einrichtungen sind dafür getroffen worden?  
Wir laden unsere Vereinsmitglieder und Freunde der Landwirthschaft hiezu freundlichst ein. Sinsheim, den 11. März 1854.  
Landwirthschaftl. Bez.-Stelle.  
L a u r o p.

[294] Sinsheim.  
**Schuldenliquidation.**  
N<sup>ro</sup>. 6920. Die Schuhmachermeister Urban Halbmaiers Eheleute von Grombach wollen mit ihren Kindern nach Amerika auswandern.  
Etwasige Gläubiger haben ihre Forderungen am  
Mittwoch den 22. März,  
Nachmittags 2 Uhr,  
dahier anzumelden.  
Sinsheim, den 9. März 1854.  
Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
D t t o.

[295] Sinsheim.  
**Schuldenliquidation.**  
N<sup>ro</sup>. 6975. Ludwig Streng von Daisbach beabsichtigt mit seiner Familie nach

Nordamerika auszuwandern.  
Etwasige Forderungen an denselben sind am  
Mittwoch den 22. März,  
Nachmittags 2 Uhr,  
dahier anzumelden.  
Sinsheim, den 9. März 1854.  
Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
D t t o.

[285] Neckarbischofsheim.  
N<sup>ro</sup>. 4310. An die Stelle des Michael Grattolf von hier wurde heute Heinrich Müller von hier als Pfleger des mündtoden Ferdinand Hördle von da aufgestellt und verpflichtet, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.  
Neckarbischofsheim, den 7. März 1854.  
Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
B e n i s.



[290] Nro. 6939. Franz Berstein von Kettigheim wurde im Besitze einer schwarzwollenen Frauenhaube, eines Taschenschneiders, dessen Hest zur Hälfte von Eisen und zur Hälfte beinern ist, und eines s. g. Kettenvorschlages betreten, über deren Erwerb er sich nicht ausweisen kann. Etwaige Eigenthümer dieser Gegenstände werden aufgefordert, sich binnen 14 Tagen zur Einvernahme dahier zu stellen. Sinsheim, den 27. Februar 1854. Großherzoglich bad. Bezirksamt. S t a i g e r.

[287] Zuzenhausen. **Bekanntmachung.**

Die Bl. Nro. 25 auf den 17. d. M. angekündigte Zwangseligenschaftsversteigerung gegen die Erben der Konrad Kurz Ehefrau von Zuzenhausen findet nicht statt. Sinsheim, den 6. März 1854. J. S t u h l. Notar.

[282] Lobenzfeld. **Holzversteigerung.**

Künftigen Samstag den 18. März, Morgens 9 Uhr, werden im Walddistrikt Kreuzeichenschlag zwischen Wimmersbach und Haag, ohnweit dem steinernen Tisch gelegen: 12 Eichenstämme zu Holländer, Bau- und Nutzholz, 3 buchene Nutzholzstämme, 74 3/4 Klafter buchene Scheiter, Prügel und Klöße, 18 " eichene Scheiter und Klöße, 73 3/4 " birchene dto., 38 " gemischte Prügel, 14100 Stück gemischte Wellen losweise öffentlich versteigert. Zusammenkunft um 9 Uhr im Schlag. Lobenzfeld, den 8. März 1854. Großherzogliche Schaffnerei. H e l d.

[284] Reichen. **Schäfereiverpachtung.**

Die Gemeindschäferei zu Reichen, Amts Sinsheim, wird am Donnerstag den 16. März 1854, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhause allda in einen weitem sechsjährigen Pacht, von Michaeli 1854



anfangend, an den Meistbietenden versteigert werden. Dieselbe kann im Winter mit 600 und im Sommer mit 400 Stück Schaaßen beschlagen werden; auch erhält der Pächter nebst freier Wohnung, Scheuer und Stallung noch 24 Morgen Aecker und Wiesen zum Genuß. Die Bedingungen über die Pacht können täglich bei dem Gemeinderath eingesehen werden. Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß sich fremde Steigerer vor Abgabe der Gebote mit legalen Leumunds- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben. Reichen, den 4. März 1854. Der Gemeinderath Z i e g l e r. vdt. Edelmaier.

[288] Zuzenhausen. **Stamm- u. Brennholz-Versteigerung.**

Montag den 20. März, Vormittags 9 Uhr, werden in unsern Gemeindewaldungen, Hubwald und Reinwäldchen genannt: 131 zu Boden liegende Forststämme von 30 bis zu 108 Fuß kubischen Inhalt, welche sich ihrer Qualität nach besonders zu Schneit- und Nutzholz eignen, 3 starke Buch- und einige Eichenstämme, und ca. 100 Klafter größtentheils eichen und einige Klafter buchenes Scheitholz öffentlich versteigt. Sodann kommen Dienstag den 21. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, zur weitem Veräußerung: 42 Klafter gemischtes Stockholz, 100 forlene Stumpen und 8818 buchene, eichene und gemischte Wellen. Die Zusammenkunft findet in dem dießjährigen Schlag bei dem oberhöfer Weg statt. Zuzenhausen, den 9. März 1854. Der Bürgermeister. S i n n.

[281] Sinsheim. **Gutsverpachtung.**

Das Freiherr Udo von Degenfeld'sche Gut zu Waibstadt, dessen Pacht bis Licht-



meß 1855 zu Ende geht, soll auf einen weitem zwölfjährigen Zeitbestand verliehen werden. Dasselbe besteht in den erforderlichen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, sodann in 134 Morgen 2 Viertel 3/4 Ruthen Ackerland, 18 Morgen 18 Ruthen Wiesen und 1 Morgen 3 Viertel 21 Ruth. Gartenland alten Waibstadter Maßes.

Die Verpachtungsverhandlung wird am Montag den 20. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, auf dießseitigem Geschäftszimmer stattfinden und werden dazu die Pachtliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Steigerer vor Beginn der Verpachtung sich mit glaubwürdigen Zeugnissen über Leumund und Vermögensverhältnisse auszuweisen haben, inzwischen aber die Pachtbedingungen jeden Tag dahier eingesehen werden können. Sinsheim, den 8. März 1854. Freiherrlich von Degenfeld'sches Rentamt. F l e i s c h m a n n.

[289] Wagenbach. **Holzversteigerung.**

Aus dem grundherrlich von Degenfeld'schen Forstdistrikte Uzenberg zu Wagenbach werden am Dienstag den 21. März l. J., Vormittags 10 Uhr, öffentlich versteigert: 19 Eichenstämme, wovon einige zu Holländer, die übrigen zu Bau- u. Nutzholz geeignet sind, 20 1/4 Klafter buchen Scheitholz, 60 1/4 " eichen dto., 1/2 " forlen dto., 3475 Stück gemischte Wellen und 6 Loose Stockholz. Sinsheim, den 11. März 1854. Freiherrlich von Degenfeld'sches Rentamt. F l e i s c h m a n n.

Der hiesige Frauenverein läßt Donnerstag den 16. dieses Mts., Nachmittags 1 Uhr, 100 Paar Socken und Strümpfe zum Besten der Armen öffentlich versteigern. Adersbach, 10. März 1854.

[286] Angelica Laih.

**Landtagsverhandlungen.**

25te Sitzung der Zweiten Kammer. Folgende Petitionen werden übergeben: 1) Bitte der gesammten Detailhändler in Mannheim, die Mißstände in der Besteuerung derselben betr.; 2) Bitte des Gemeinderathes Kleineicholzheim, A. Adelsheim, um Unterstützung aus

Staatmitteln für mehrere arme Familien daselbst, Behufs der Auswanderung; 3) Bitte der Gemeinde Krumbach in gleichem Betreff; 4) Bitte des Gemeinderathes und Bürgerausschusses in Friedrichsdorf um Aufnahme der Straße von Miltenberg bis zum Neckar in den Staatsstraßenverband; 5) Bitte der Gemeinden Altglashütte, Falkau, Bärenthal, Aha und Hintergarten, Herstellung einer Verbindungsstraße zwischen St. Blasien und Höllens-



steig betr.; 6) Bitte der Stadt Billingen und der weiteren an der Linie nach Waldkirch liegenden Orte Böhrenbach, Furtwangen, Simonswald, Gütenbach, Waldkirch, Emmendingen um Fortsetzung und Beendigung der Kilpenstraße; 7) Bitte der Gemeinden Nassig, Sonderrith und Dedengesäß (A. Wertheim) um Uebernahme der Vizinalstraße von Dedengesäß bis zur bayerischen Grenze in den allgemeinen Straßenverband. Blänkenhorn's Bericht zu dem Gesetzentwurf, das Budget der Badanstalten für die Jahre 1854 und 1855 betr., wird sodann zur Diskussion ausgesetzt. In dem Budget sind vorgesehen: die Einnahme zu 146,440 fl., die Ausgaben: für Baden-Baden mit 35,020 fl., für andere inländische Badeorte statt der früheren 3300 fl. nunmehr 12,000 fl. Hinsichtlich der letztern ist in dem Kommissionsberichte bemerkt, daß die zu gewährenden Unterstützungen nach den Verhältnissen der einzelnen Bäder und nach den eigenen Anstrengungen der Eigenthümer, Behufs der Emporbringung ihrer Bäder, sich richten werden. In geeigneten Fällen sollen auch die Badeärzte aus dem Badefond mit einer Remuneration bedacht werden. Die Budgetkommission, sonst nicht gewillt, erhöhten Ausgabepositionen das Wort zu reden, begrüße die gegenwärtige, als den früher gestellten Wünschen beider Kammern entsprechend, mit Freude und beantrage deren Gutherzigkeit, obgleich sie eine nähere Spezifikation der in Verwendung zu kommenden Summen gerne entgegen genommen hätte. Die Einnahmen ergäben im Verhältniß zu den Ausgaben einen jährlichen Ueberschuß von 99,420 fl. Von dem Ueberschuße des Jahres 1854 seien bereits verwendet oder bestimmt: a. als Ersatz der Summen, welche in der Budgetperiode 18<sup>52/53</sup> nach Erschöpfung der Ueberschüsse und des Reservefonds, namentlich für die als Schutz gegen Hochwasser dienenden Bauten in Baden und zur Vollendung des Kursaalbaues in Badenweiler anticipando vom Spielpachtchilling für 1854 verwendet worden seien 31,167 fl.; b. für Herstellung eines Verbindungsweges zwischen Neuwies und Beuern 10,000 fl.; c. für Wiederherstellung der durch Hochwasser abgerissenen Brücke in der Allee zum Jagdhaus in Baden 1584 fl.; d. zur Bezahlung des Kaufschillings für die v. rothschild'schen Besitzungen, so weit dieser aus dem Badanstaltenfond zu bestreiten sei, 30,000 fl.; e. zum Ankauf von Grundstücken in Baden, hinter den Buden, am Eingange in die lichtenthaler Allee und an der Dossbach, zwischen Baden und Lichtenthal; ferner hinter den angekauften v. rothschild'schen Besitzungen zur Anlage eines Fahrweges 11,697 fl.; f. Zahlungsbreste für den Kursaalbau in Badenweiler 1000 fl.; g. Zuschuß zur Waisenanstalt in Lichtenthal, zur Entsumpfung des wesenweiler Riebes und andern Unterstützungen zur Linderung der Noth ungefähr 14,000 fl. Der Ueberschuß des Jahres 1855 solle den Reservefond bilden, soweit nicht darüber später, wie Zeit und Umstände dies fordern, anders verfügt werden sollte. Die einzelnen Verwendungen werden von der Kommission nicht beanstandet; ihr Antrag geht auf Genehmigung des vorgelegten Gesetzentwurfes. Dieser Antrag wurde von der Kammer angenommen. Hierauf Diskussion des Berichts des Abg. Achenbach zu dem Gesetzentwurf, die öffentlichen Leih- und Pfandhäuser betr. Die Diskussion empfiehlt diesen Gesetzentwurf mit der von der ersten Kammer beantragten Modifikation zur Annahme. Dieser Antrag wird von der Kammer angenommen, der Entwurf selbst aber vorher einer kleinen Abänderung unterworfen.

Das großherzoglich badische Regierungsblatt No. 8 enthält:

I. Gesetze, und zwar 1) die Zivilliste betr.; 2) den Nachlaß der Kaufaccise und die Ermäßigung der Gebühr für Kauf- und Tauschbriefe, auch Unterpfands- und Kautionsurkunden für gewisse Fälle des Uebergangs des Eigenthums von Grundstücken betr.; 3) die Besteuerung der Pfarr- und Schuldienste betr.

II. Verfügungen und Bekanntmachungen der Ministerien, und zwar 1) Bekanntmachungen des Großh. Ministeriums der Finanzen, die Uebernahme der nach dem Ableben des höchstseligen

Großherzogs Leopold vorhandenen Hospensjonen auf die Staatskasse betr.; 2) die Serienzuziehung für die erste diesjährige Gewinnziehung des Anlehens zu vierzehn Millionen Gulden vom Jahr 1845 betr., nebst beigefügter Liste.

### Zur Geschichte des Tages.

Karlsruhe, 9. März. Bad. Lndsz. Der angestrengtesten Nachforschung der Behörden ist es gelungen, den Mörder der in dem nahe gelegenen Rüppurr erschlagenen Schaudt'schen Ehefrau zu entdecken. Es ist der leibliche Bruder des Gemeindeverrechners Schaudt, verheirathet und Vater von 4 Kindern. In seiner Wohnung fand man heute früh, unter seiner Bettstelle versteckt, die Art, mit welcher er die Gräueltat verübte und seine blutbefleckten Kleider. Der Mörder ist sofort zur Haft gebracht worden. Mit demselben gleichzeitig wurde ein gewisser Furrer in Verwahrung gebracht. Dieser bewohnt nämlich mit Schaudt eine Wohnung und hat an jenem Abend, als das Verbrechen verübt wurde, mit Verrechner Schaudt im Wirthshause gespielt. Es ruhe daher der Verdacht auf ihm, den Verrechner durch das Spiel vom Nachhausegehen abgehalten zu haben, damit der Mörder desto sicherer seinen Zweck erreichen sollte. Die Untersuchung ist im vollen Gange. Heute wurden beide Verhaftete noch hierher in das Amtsgefängniß eingeliefert. — Die Nachricht Ihres fehler Korrespondenten in der heutigen Zeitung ist dahin zu berichtigen, daß der in Straßburg Verhaftete mit einem Passe unter falschem Namen versehen war, welcher Umstand den Verdacht auf ihn leitete.

\* Es kirscht nicht allein falsches Geld Frankfurter Gepräges, sondern auch solches (halbe Gulden) württembergischen Gepräges. Die Stücke leuchten röthlich und der Kopf ist schlecht gravirt.

\* Vor einigen Tagen wurde in Frankfurt einem jungen Mädchen von einer „Dame“ mit Hut und Schleier, auf der Hausflur der Zopf abgeschnitten. Bei der polizeilichen Anzeige soll der betr. Polizeiherr dem Mädchen gesagt haben: dies sei nun schon der sieben und zwanzigste derartige Fall seit kurzer Zeit.

\* Das Münchener Schwurgericht hat den Bauer Albrecht zu Schaching wegen Brandstiftung ersten und höchsten Grades zur Todesstrafe verurtheilt.

\* Schon wieder ist oberhalb Köln ein Schlepplahn gesunken. Es ist dies nun seit ganz kurzer Zeit der vierte.

\* Im Kreise Bonn stürzte jüngst ein 21jähriges Mädchen gleich nach dem Tanze zusammen und starb. Möchte dieser Fall zum neuen warnenden Beispiel gegen Uebertreibung im Tanzen dienen.

\* Die Pulvermühle bei Summersbach i. Pr. ist am 6. d. M. in die Luft geflogen. Zwei Männer wurden getödtet, zwei schwer verwundet.

\* In Breslau wurden vor einigen Tagen die Frau Jäschkowitz und deren Tochter ermordet in ihrem Bette gefunden. Beiden war der Kopf abgeschnitten, entwendet wurde nichts. Ein Schlosser und ein Fleischergefell, des Doppelmordes verdächtig, sind eingezogen worden. Der Kopf des Mädchens ist kunstgerecht abgeschnitten, die Frau ist förmlich gemetzelt!

\* In Berlin, Hamburg, am Mittelrheine ic. wird eine Unmasse Vieh geschlachtet, um nach England transportirt zu werden.

\* Das Kleid, welches Prinzessin Elisabeth, die Kaiserbraut, am Vermählungstage tragen wird, wurde in einer Wiener Goldstickerei angefertigt. Dasselbe ist ein weißes Moire antique-Kleid mit Robe und Schleppe, reich und kunstvoll mit Gold gestickt.

\* In ganz Frankreich drängt sich die Jugend zu den Einzugsgebäuden, um den Zug nach dem Orient mitzumachen. Die Kriegslust ist außerordentlich.

\* Die vereinigte englisch-französische Ostsee-Flotte wird aus 30 Linien Schiffen und 70 kleineren Kriegsfahrzeugen bestehen.



\* Die Kosten der englischen Expedition nach dem Orient berechnet der Boranschlag auf 1,250,000 Pfd. St.

\* Der Londoner Krystallpallast in Sydenham soll am 24. Mai, dem Geburtstag der Königin eröffnet werden.

\* Die Insel Samos soll sich unabhängig erklären wollen. Ein franz. Schiff ist dahin abgegangen.

\* Auch in Thessalien greift der Aufstand immer mehr um sich. Die Sympathie für die Griechen wächst. Phalanxgeneral Rangos ist zu den Insurgenten übergetreten; Churich ist zum General ernannt worden.

\* Die Aufständischen haben Arta genommen. Die Türken verschanzten sich in Prevesa, nachdem sie mehrere Gefechte bestanden.

\* Bei den türkischen Gerichtshöfen ist von nun an auch das Zeugniß eines Christen zulässig.

\* Den neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatz an der Donau zufolge sind am 4. d. M. 2000 Araber in der Nähe von Riforeschi (Kasovasch) über diesen Strom gegangen, in der Absicht, die zur Beschließung der kleinen türkischen Donauflotte bei Sissiria errichteten russischen Batterien zu zerstören. Es entspann sich ein mehrstündiges Gefecht zwischen den Angreifern und dem aus 4 Bataillonen, 2 Schwadronen regelmäßiger Reiterei, 1 Regiment Kosaken, und 1 Batterie bestehenden russischen Detaschement, welches General Baguschewski ihnen entgegenführte. Die Araber wurden, wie man der „Pr. Korr.“ meldet, mit Verlust von 50 Todten und 36 Gefangenen zurückgeworfen. Der russische Verlust wird nur auf 1 Todten und 15 Verwundete angegeben.

— Am 28. Febr. hat General Popoff von Turnu aus 28 türkische Schiffe bei Nikopolis in Brand geschossen. — Der griechische Aufstand scheint immer noch im Wachsen.

\* Die Aktionäre des New-Yorker Krystall-Palastes haben bei ihrem Unternehmen, wie es die Liquidation herstellt 125,000 Pf. St. verloren. Die Ausstellung soll noch nicht geschlossen werden, sondern während des Frühjahrs und Sommers fortauern.

## Das Lottospiel.

Eine Dorfgeschichte.

(Schluß.)

Das Schicksal dieser Unglücksnacht war damit aber noch nicht erfüllt. Eines der zur Gesellschaft gehörenden Weiber lebte mit ihren Kindern von dem Verdienst ihres Mannes, welcher als erster Bäckerknecht in der nächsten Stadt ein gutes Auskommen hatte. Er arbeitete fleißig Tag und Nacht, sie ließ es sich wohl sein, er gab sich dem Lottospiel und all ihr Dichten und Trachten war hierauf gerichtet. Dazu wurde dasjenige angewandt, was der Vater für die Erhaltung der Kinder bestimmt hatte, und während dieser sie versorgt glaubte, mußten sie oft genug Brod betteln, um ihren Hunger zu stillen.

Nicht zufrieden, selbst zu spielen, verführte sie auch noch die Frau ihres Hauswirthes. Dieser wollte ein solches Treiben nicht leiden, und von jetzt an lebte er mit seinem Weibe in beständigem Hader und Verdruß.

Als nun die Bäckerin die glänzenden Zahlen gesehen hatte, verkaufte sie noch an demselben Abend fast alle ihre Habseligkeiten, um Geld zum Segen zu erhalten. Ihrem Manne schrieb sie aber am folgenden Morgen, er möge sogleich seinen Platz aufgeben, denn er habe einen so bedeutenden Lotteriegewinn gemacht, daß er jetzt nicht mehr zu arbeiten brauche. Der Bäcker kam, sah sein Unglück und erfuhr von seinem Hauswirth das früher Geschehene. Der entstandene Streit endigte mit einer Scheidungsklage. Der Mann war froh, wieder auf seine alte Stelle kommen zu können und nahm die Kinder mit sich. Die Frau aber ergriff Neue und Verzweiflung. Noch ehe die Scheidung ausgesprochen war, ertränkte sie sich im Rheine.

Auch der Hansjakob mußte die Folgen dieser Nacht schwer

büßen. Er war früher wohlhabend, hatte aber mit seiner Frau nach und nach Alles in der Lotterie verpußt. Jetzt arbeitete er als Tagelöhner, so wie er aber etwas verdiente, wurde es zum Einsatz verwandt. Um die leuchtenden Zahlen setzen zu können, hatte er keinen Kreuzer mehr. Er wollte sich helfen und bei seinem Bauern einstweilen ein unfreiwilliges Anlehen machen, indem er, in der gewissen Ueberzeugung, ihn nach einigen Wochen wieder zurückgeben zu können, einen Sack Getraide stahl. Der Bauer aber kam der Sache auf die Spur, packte ihn und wollte von dieser Art von Anlehen nichts wissen. Der arme Hansjakob mußte ins Gefängniß wandern und dort den zu hoffenden Gewinn abwarten.

Aber von allen gesetzten Nummern ward auch nicht eine einzige gezogen, und alles darauf gesetzte Geld war verloren. Fast Alle, die der Gesellschaft angehörten, kamen an den Bettelstab.

Von dieser Nacht her erhielt die Gemeinde eine ganze Menge armer Kinder, welche sie erhalten mußte.

Nun ging den Bauern ein Licht auf, und sie kamen überein, keinen Lotterieuufug mehr zu dulden. Das Treiben des Wirthes ward angezeigt. Dieser mußte eine so große Summe für das Kollektiren und gelegentliche Wuchern erlegen, daß er mit aller Mühe kaum dem Gantverfahren vorbeugen konnte. Die Gemeinde aber beschloß in einer Versammlung, daß alle Jene, welche von einem Lottospiel hörten und ihn nicht sogleich dem Bürgermeister anzeigen, 10 Gulden Strafe in die Gemeindefasse zu zahlen hätten.

Später erlah man die guten Folgen eines solchen energischen Verfahrens, und dehnte dasselbe auch auf das Karten- und Würfelspiel aus. Das Wirthshauswesen in der Woche hörte jetzt auf, und wenn die Leute am Sonntage ihren Schoppen tranken, so führten sie vernünftige Gespräche und brachten auf diese Art ihre Zeit angenehmer zu, als früher mit Würfeln und Karten. Deserters unterhielt man sich über sein Bauerngeschäft, man theilte seine Erfahrungen mit, und Einer lernte vom Andern. Die Gemeinde gedieh zusehends und ist jetzt eine der wohlhabendsten in der Gegend.

Der lustige Peter von den traurigen Folgen seines Scherzes erschreckt, nahm sich fest vor, nichts mehr dergleichen zu veranlassen, und blieb seinem Vorsatz treu. Später tröstete er sich damit, daß wenn die Leute nicht einmal tüchtig angerannt wären, die Lumperei noch mehr zugenommen hätte. Sie sind durch Schaden klug geworden. Viele können sich aber aus unserer Geschichte ein gutes Beispiel entnehmen, und haben nicht nothwendig, erst den Schaden abzuwarten.

## M i s s z e l l e n .

— In den englischen Gewässern steht demnächst ein türkisch-russisches Seegefecht in Aussicht. Im Kanal von Bristol liegen nämlich eine russische und eine türkische Barke, beide nach ihren respectiven Vaterländern geladen, vor Anker. Beide wollen nicht auslaufen; der Russe, weil er sich vor dem Türken fürchtet, der neun Kanonen an Bord hat, und der Türke, weil er sich's in den Kopf gesetzt hat, den Russen in den Grund zu schießen, wenn sie nur erst beide auf offener See sind. Da dem Russen nicht gestattet wird, in einem britischen Hafen Kanonen an Bord zu nehmen, können die beiden komischen Gegner bis zum Abschluß des bevorstehenden Krieges einander höchst sorgfältig beobachten.

(Fruchtpreise.) Bruchsal, 8. März. Weizen 21 fl., Kernen 21 fl. 23 fr., Korn 15 fl. 50 fr., Gerste 13 fl. 58 fr., Haber 6 fl. 34 fr., gem. Frucht 16 fl. 2 fr.